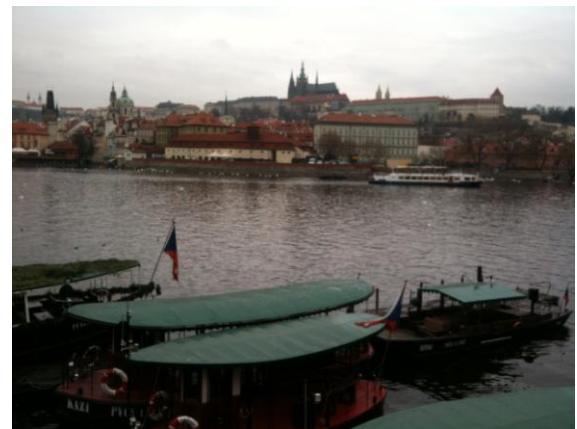


Mein Erasmus-Semester in Jus an der Karls-Universität in Prag

Ist die Vorstellung nicht wunderbar, für ein halbes Jahr aus dem Uni-Alltag auszubrechen, in einer fremden Stadt ein anderes Leben zu führen und auch noch dafür bezahlt zu werden? Was nach einer Utopie klingt, wurde für mich mit einem Erasmus-Semester in Prag wahr – vielleicht auch für euch? Der folgende Text soll aufzeigen, wie man sich einen Aufenthalt in Prag vorstellen kann. Ich habe mich bewusst für einen nüchternen Schreibstil entschieden, da ich glaube, dass euch knappe Insider-Fakten über Erasmus in Prag am meisten helfen – romanhaften Kitsch über Erasmus im Allgemeinen oder Prag findet man eh selbst genug im Internet!



Studieren in Prag

Ich habe das Fächerbündel „Internationales Recht (öffentlich-rechtlicher Schwerpunkt)“ absolviert, weiters hätte man Europarecht und verschiedene Wahlfächer ablegen können. Wahrscheinlich wären auch noch andere Fächerbündel möglich gewesen. Man studiert auf Englisch, was auch insgesamt in der Stadt von fast jedem unter 35 verstanden wird.

Besonders gut gefallen haben mir die zwei folgenden Lehrveranstaltungen: 1. Eine Lehrveranstaltung zum 1. Zusatzartikel der US-Verfassung, in der es immer wieder kontroverse Diskussionen zwischen den Studenten gegeben hat. Zusätzlich dazu haben wir zwei Moot-Courts abgehalten, die Uni hatte dafür einen speziellen Raum, der von der Ausstattung einem Gerichtssaal glich! 2. Ein Seminar über vergleichendes Verfassungsrecht: Hier haben wir die Verfassungen verschiedener europäischer Länder verglichen, die Studierenden fungierten dabei als Insider für ihr Mutterrecht. Dies war die einzige der Lehrveranstaltungen (LV), die ich besucht habe, in der Erasmus-Studierende mit Studierenden aus Prag gemischt waren, im allgemeinen waren die LVs nur für Erasmus-Studierende.

Meiner Einschätzung nach ist die Schwierigkeit der Prüfungen ca. auf dem Niveau ihrer Entsprechung in Salzburg. Auch von der Ausstattung ist die Fakultät ungefähr mit unserer zu

vergleichen, mit Ausnahme einer erheblich kleineren Bibliothek. Das Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden war lockerer, als ich es von Salzburg kannte, es war ungewohnt, mit Vornamen angesprochen zu werden. Das Gebäude der Rechtswissenschaftlichen Fakultät befindet sich im Stadtzentrum direkt an der Moldau.

Leben in Prag

Schon bei der Voranmeldung einige Wochen vor Beginn des eigentlichen Auslandssemesters musste man angeben, ob man ein Zimmer in einem von der Uni organisierten Studentenheim haben möchte oder nicht. Ein späteres Stornieren war dabei nicht möglich. Da ich ein Zimmer weit außerhalb des Stadtzentrums (über 40 min Fahrzeit zum Zentrum) bekommen hätte,



entschied ich mich gegen dieses. So wohnte ich die erste Woche in einem Hotelzimmer und organisierte mir auf eigene Faust ein Zimmer in einem privaten Studentenheim, das nur wenige U-Bahn-Stationen vom Stadtzentrum entfernt war. Dieses glich eher einer WG: Ich teilte mir ein Appartement mit zwei Studentinnen aus der Ukraine, einer Studentin aus Marokko, einer Studentin aus Belgien und einem Studenten aus Saudi-Arabien. Noch mehr im sozialen Zentrum bezüglich Erasmus wäre natürlich das ursprüngliche Heim gewesen.

Eine Studentenorganisation organisierte über das ganze Semester hinweg verschiedenste Veranstaltungen und Unternehmungen (Reisen durch Tschechien, Filmabende etc.) und verschenkte SIM-Karten, mit welchen Erasmus-Studierende untereinander unbegrenzt kostenlos SMS verschicken konnten.

Trotz unterschiedlicher Größe ist Prag (1,2 Millionen Einwohner) vom Aufbau mit Salzburg vergleichbar: historische Altstadt und Fluss im Zentrum, viel Natur und kleine „Stadtberge“. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind (speziell für Studierende) sehr günstig.

Prag ist allgemein sehr leistbar: Bis auf Elektronik und Kleidung empfand ich Prag in allen Bereichen erheblich günstiger als den mitteleuropäischen Standard. Weiters ist diesbezüglich erwähnenswert, dass es buchstäblich an jeder Ecke einen kleinen von Asiaten geführten Krämerladen gibt, der fast bis Mitternacht geöffnet hat. Meinem Eindruck nach ist Prags Ruf als eine der europäischen „Party-Hauptstädte“ gerechtfertigt, wobei diesbezüglich die Außenbezirke noch interessanter sind als das touristische Zentrum.

Dadurch, dass Prag nicht allzu weit entfernt ist, konnte ich mehrere Besuche von Freunden und Familienmitgliedern genießen –ein besonderes Highlight waren hier gemeinsame Tretboot-Fahrten auf der Moldau direkt im Zentrum der Altstadt.



Für ein halbes Jahr komplett aus der vertrauten Umgebung herausgerissen zu sein, habe ich insgesamt als sehr positiv erlebt. Die Distanz zu meinem gewohnten Leben ergab eine neue Perspektive auf dieses. Vor allem wurde mir noch mehr bewusst, dass dieses nur *eine* von unzähligen, komplett unterschiedlichen Lebensmöglichkeiten darstellt und dass es nur

die eigene Trägheit, aber nicht Alternativlosigkeit ist, wenn man immer dasselbe Leben führt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen (meine Familie, meine Freunde, meine Betreuer, Personal div. Einrichtungen) zu bedanken, die mich bei meinem Erasmus-Aufenthalt unterstützt haben! Auch wenn es mit einer gewissen Überwindung und ein wenig bürokratischem Aufwand verbunden ist, würde ich Erasmus allen empfehlen. Vor, während und nach so einem Aufenthalt spricht man mit vielen Menschen über das Thema: Dabei stößt man oft auf Reue – Reue, keinen Auslandsaufenthalt gemacht zu haben. Wenn ihr es also irgendwie einrichten könnt, führt daran kein Weg vorbei!